

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Band: 73 (2015)
Heft: 390

Artikel: Dutzende von Sternschnuppen über dem Eschenberg : dieses Jahr ein ganz besonderes Spektakel
Autor: Griesser, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dutzende von Sternschnuppen
über dem Eschenberg

Dieses Jahr ein ganz besonderes Spektakel

■ von Markus Griesser

Die von der Astronomischen Gesellschaft Winterthur angebotenen Spezialführungen zu den Perseiden-Sternschnuppen waren ein voller Erfolg. Am 12. August 2015 wollten gegen 300 Gäste das einzigartige Naturschauspiel von der kleinen Sternwarte Eschenberg aus erleben. Sie wurden nicht enttäuscht. Beeinträchtigten am frühen Abend noch einige Schleierwolken den Blick zum Himmel, so erwartete nach Einbruch der Dunkelheit ein makelloses Firmament die erwartungshungrigen Gäste.

Im Begleitprogramm servierte das ehrenamtlich tätige Demonstratorenteam im Sternwarte-Vorraum eine selbst produzierte Multimedia-Show, eine 13-minütige Reise durch das Universum. Am Publikumsinstrument im Beobachtungsraum der Sternwarte waren Ausblicke zum Ringplaneten Saturn sowie zu weiteren

attraktiven Objekten am hochsommerlichen Sternenhimmel möglich. Der grosse «Heuberger»-Astrograf, mit dem normalerweise mit wissenschaftlichem Anspruch in solch klaren Nächten erdnahe Kleinplaneten gesucht und vermessen werden, hatte in diesen Sternschnuppennächten hingegen für einmal Pause.



Abbildung 1: Am 13. August 2015 um 04:00 Uhr MESZ entstand dieses Bild mit einer improvisierten All-Sky-Camera. Eine Perseiden-Sternschnuppe zischte gerade über das Dach der Sternwarte. Auch die Milchstrasse und das schon deutlich nach Westen verschobene Sommerdreieck sind erkennbar.

Überflug der Raumstation

Von 22.53 bis 23.00 Uhr MESZ präsentierte die Internationale Raumstation zusätzlich eine eindrucksvolle Passage über den nördlichen Himmel, der ganz besonders von den kleinen Besuchern gehörig bestaunt wurde. Dass in diesem kleinen Lichtpunkt, 400 Kilometer über der Erdoberfläche, auch Menschen leben, Wissenschaftler, die in der Schwerelosigkeit laufend die verschiedensten Experimente ausführen, machte den grossen und kleinen Kindern riesig Eindruck, zumal die ISS gerade mal 90 Minuten für einen Erdumlauf benötigt.

Ein himmlisches Feuerwerk

Aber eben: Die Stars dieser öffentlichen Sonderführungen waren ganz klar die Perseiden-Sternschnuppen. Sie zeigten sich den begeisterten Naturfreundinnen und -freunden gleich im Dutzend und erzeugten unter den vielen Gästen ähnliche Bewunderungsrufe, wie sie jeweils an einem grossen Feuerwerk zu hören sind. Die von viele «Ohhhs» und «Ahhhs» begleiteten feurigen Sternengrüsse, die sich über den ganzen Himmel verteilten, hinterliessen riesige Bewunderung. So meinte eine Dame mittleren Alters, dieses Himmelsschauspiel sei einfach nur unglaublich. Und eine junge Frau, die es sich auf der Wiese neben der Sternwarte mit ihrem Partner auf einer Decke gemütlich gemacht hatte, antwortete auf die Frage, wie viele Sternschnuppen denn sie schon gesehen hätten, mit blitzenden Augen: Schon mehr als zwanzig!

Friedliches Miteinander

Der Autor und Leiter der Sternwarte Eschenberg räumt offen ein, dass sein vollzählig anwesendes und mit weiteren AGW-Mitgliedern verstärkte Team durch den riesigen Andrang schon etwas überrascht worden sei. Doch er lobt auch die grosse Disziplin und die Geduld seiner Gäste: «Es ist schon toll, dass man auch ohne Security und regulierende Abschränkungen einen so grossen Publikumsanlass durchführen kann, einfach im Vertrauen darauf, dass die Gäste gegenseitig Rücksicht nehmen und insbesondere auch auf die vielen Kinder ach-

ten, die da in der Nacht erwartungsfreudig mit unterwegs sind.»

Doch dies habe wohl auch am Wesen vieler Besucher zu tun: «Naturfreunde sind oft auch Freunde der Menschen». Und sicher schaffe das gemeinsame, tolle Naturerlebnis auch eine Verbundenheit quer über alle Alters- und Gesellschaftsschranken hinweg, denn unter einem klaren Sternenhimmel würden wir Erdenbewohner einfach nur noch still und bescheiden.

Markus Griesser

Leiter Sternwarte Eschenberg
Breitenstrasse 2
CH-8542 Wiesendangen

50 helle Meteore bis zum Morgengrauen

Selten sind die Bedingungen für die Perseiden-Sternschnuppen so optimal, wie sie dieses Jahr waren. Dank Neumond waren die Nächte ausgesprochen dunkel und für einmal wolkenlos, wenn man vom Dunst, der über dem Mittelland der Alpennordseite lag, absieht. Seit vielen Jahren sind die «Sternschnuppenabende» mitten in den grossen Sommerferien auch in der Sternwarte Bülach ein beliebter Publikumsmagnet. Dieses Jahr erlebten die Besucherinnen und Besucher das Sternschnuppenmaximum intensiver als sonst. Selbst die Demonstratoren der Astronomischen Gesellschaft Zürcher Unterland waren überrascht, mit welcher hohen Frequenz helle Meteore über den Himmel huschten, manchmal gleich drei innerhalb einer Minute! Bis zum Morgengrauen zählten wir nicht weniger als 50 Stück. Wäre die Luftfeuchtigkeit im Vorfeld der aufziehenden Gewitterfront tags darauf nicht so hoch gewesen, hätte man mit Bestimmtheit noch etliche schwächere Sternschnuppen gezählt.

Nächstes Jahr sind die Bedingungen für die Perseiden-Sternschnuppen wesentlich ungünstiger, zumindest bis sich der Dreiviertelmond gegen 01:30 Uhr MESZ hinter den Südwesten verzogen hat. Zum Glück geht jeweils dann das «Spektakel» erst so richtig los! (tba)



Bild: ANDREAS WALKER

Sternschnuppennacht auf dem Gäbris

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 2015 waren besonders viele Sternschnuppen zu sehen. Es waren die Perseiden, deren maximale Tätigkeit zwischen dem 10. und 14. August liegt. Der scheinbare Ursprung für den Beobachter ist das Sternbild Perseus (deshalb der Name Perseiden), welches jeweils ab Mitternacht über dem östlichen Horizont erscheint.

Die Erde durchquert in dieser Zeit die Überreste des Schweifes des Ursprungskometen Swift-Tuttle und fängt diese kleinen Teilchen ein. Wenn diese nur Millimeter grossen Körnchen in die Erdatmosphäre eintauchen, werden sie von der Reibung in der Lufthülle bis zur Weissglut aufgeheizt. Beim Verglühen in etwa 80 Kilometer Höhe hinterlassen sie jene Leuchtspuren, die im Volksmund Sternschnuppen genannt werden. (wal)